

Allergnädigst privilegirtes

Leipziger Tageblatt.

No. 88. Freitag den 26. September 1817.

Vermischte Nachrichten

Am 21. August stieß ein Kahn, worin sich 20 Personen, meistens Väter und Mütter zahlreicher Familien, befanden, an der sogenannten Sand, anderthalb Stunden oberhalb Koblenz, auf eine Sandbank. Durch den Stoß und die anscheinende Gefahr erschreckt, erhoben sich die Reisenden von ihren Sitzen. Ein Theil derer, welche auf der rechten Seite gesessen, fiel, da der Kahn schwankte, auf diejenigen der linken Seite. Dadurch verlor das Fahrzeug das Gleichgewicht, schöpste Wasser, und sank unter. Nur 2 Personen, worunter eine stumme Frau, retteten sich; die übrigen, 18 an der Zahl, kamen ums Leben. — Ein katholischer Geistlicher, der von der Gesellschaft war, hatte die Gegenwart des Geistes, seinen Reisegefährten in dem Augenblicke, wo der Nachen unterging, Worte des Trostes, von dem Glauben an ein besseres Leben entlehnt, zu-

zurufen. Allein die Kunst der Aerzte vermochte nicht, die Ertrunkenen ins Leben zurückzurufen. — Das Unglück ereignete sich übrigens an einem Orte, wo der Fluß kaum 3 Schuhe Wasser hat.

Unsere Zeit scheint sehr zur immerwährenden Beweglichkeit geneigt zu seyn — heißt es in einem Artikel aus Brüssel, vom 6. Septbr. — In kurzer Zeit hörten wir schon von 3 Erfindungen des Perpetuum mobile. Herr Peters aus Mainz, schon früher durch seine Erfindung der Spinnmaschine bekannt, für welche Napoleon einen Preis von 1 Mill. ausgesetzt, aber nicht ausgezahlt hatte, will nun dieß seit Jahrhunderten vergeblich gesuchte Perpetuum mobile in der Nacht zwischen dem 24 und 25. August hier vollendet haben. Es besteht, nach seiner Beschreibung, aus einem Rade, welches 7 Fuß im Durchmesser und 2 Fuß Dicke hat, und durch seine eigene Urkraft, ohne Beihülfe